

The Present Order – Zweiter Teil

Eröffnung: 17.3.2017, 19 h

Presserundgang: 17.3.2017, 18 h

Ausstellungsdauer: 18.3. – 20.8.2017

Künstler*innen: Stephan Balkenhol, Horst Bartnig, Willi Baumeister, Ákos Birkás, Hans Brosch, Walter Dahn, Plamen Dejanoff & Svetlana Heger, Jiří Georg Dokoupil, Hartwig Ebersbach, Till Exit, Dieter Finke, Ian Hamilton Finlay, Sylvie Fleury, Rupprecht Geiger, Martin Gerwers, Hubertus Giebe, Gotthard Graubner, Martyn Greenhalgh, HAP Grieshaber, Mark Hamilton, Eberhard Havekost, Fabrice Hybert, Rainer Jochims, Franziska Jyrch, Kaeseberg, Wolf Kahlen, Johanna Kandl, Martin Kippenberger, Imi Knoebel, Via Lewandowsky, Rosa Loy, Frank Maibier, Florian Merkel, Harald Metzkes, Anna Meyer, Sarah Morris, Muntean & Rosenblum, Jorge Pardo, Sigmar Polke, Neo Rauch, Gerwald Rockenschaub, Ugo Rondinone, Christoph Schäfer, Erasmus Schröter, Thomas Stimm, Strawalde, Sarah Sze, Rosemarie Trockel, Hans Uhlmann, Koen Vanmechelen, Corinne Wasmuht, Haegue Yang, Jun Yang, Peter Zimmermann, Moira Zoitl

Mit Leihgaben von Artūras Raila und Julia Schmidt sowie Neuproduktionen von Karin Sander und Tilo Schulz.

Kuratiert von Vera Lauf and Franciska Zólyom

The Present Order stellt die Sammlung der Galerie für Zeitgenössischen Kunst vor. Der Titel ist einer Arbeit von Ian Hamilton Finlay entlehnt, die der Künstler für den Aufbau der Sammlung stiftete. Die Inschrift der drei Steinblöcke ruft in ihren Variationen wesentliche Themen für die Sammlungspräsentation auf: Present The Order, die Darlegung einer Ordnung, macht deutlich, dass Ordnungssysteme immer den Vorstellungen einer bestimmten Zeit entspringen. Order The Present, die Herbeiführung von Gegenwart, wirft die Frage auf, aus welcher Präsenz heraus Kunst entsteht? Wie denkt und bestimmt sie ihre Gegenwart mit? The Present Order, die Annahme einer Ordnung fordert schließlich dazu auf, die unterschiedlichen Deutungen, die sich in einem Kunstwerk verdichten, mit einer aktuellen Positionierung zu konfrontieren. Die Ausstellung präsentiert im Laufe eines Jahres verschiedene Ordnungsmöglichkeiten von Museumsbeständen und lädt zum aktiven Umgang mit der Sammlung ein.

War für die ersten öffentlichen Museen die Idee einer "Schule des Sehens" prägend, so muss man fragen, wie sich museale Gesten des Ausstellens in das Verhältnis zwischen Betrachter*innen und Kunstwerken eingeschrieben haben.

Die Aspekte von Zugänglichkeit und Disziplinierung werden auch im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Modellen und Erziehungstheorien verhandelt. Außerdem geht es um ökonomische Rahmenbedingungen, die künstlerische Arbeit, Produktionsabläufe im allgemeinen, Subjektivität und gesellschaftliche Öffentlichkeit beeinflussen.

Mit Leihgaben von Artūras Raila und Julia Schmidt sowie einer Neuproduktion von Tilo Schulz.

Zeitgleich zum zweiten Teil der Sammlungspräsentation ist die Ausstellung ZEIGEN. Eine Audiotour durch die Sammlung der GfZK Leipzig von Karin Sander zu sehen.

Mit freundlicher Unterstützung vom Förderkreis der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, der Stiftung Kunstfonds Bonn, dem Litauischen Kulturinstitut und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

STIFTUNGKUNSTFONDS

